

# Bamberg



Von Unbekannten angesägt:  
der Gaustadter Kerwa-Baum

BAMBERG, SEITE 13



Ein echter Besuchermagnet war der Antik- und Trödelmarkt, der Tausende in die Bamberger Innenstadt lockte.

Alle Fotos: Barbara Herbst

## AGGRESSION

### Rostock-Fans sorgten für Randalere

**Bamberg** - Von Samstag auf Sonntag trafen am Bahnhof Bamberg etwa 70 Hansa-Rostock-Fans ein, die auf dem Rückweg von ihrem Auswärtsspiel in Stuttgart waren. Da der Anschlusszug erst in den Morgenstunden ab Bamberg ging, blieben die Fans in der Innenstadt – und sorgten für zahlreiche Polizeieinsätze. Nur durch starke Polizeipräsenz konnten Straftaten und Auseinandersetzungen größtenteils verhindert bzw. bereits im Entstehungsstadium unterbunden werden. Die Fans reagierten beim Einschreiten der Polizeikräfte sofort hochgradig aggressiv. Lediglich durch das umsichtige Einschreiten der Beamten konnte eine größere Eskalation verhindert werden. Einen ähnlichen Fall und Einsatz hatte es schon einmal im April gegeben.

pol

## BRAND

### Gartenhaus in Flammen

**Bamberg** - In der Nacht zum Freitag geriet aus bislang unbekannter Ursache ein Gartenhaus in der Nürnberger Straße in Brand. Passanten bemerkten am Freitag, kurz nach zwei Uhr, Brandgeruch, entdeckten das Feuer und riefen die Feuerwehr. Der gelang es schnell, die Flammen, die mittlerweile die komplette Hütte erfasst hatten, unter Kontrolle zu bringen und zu löschen. Die Schadenshöhe liegt nach ersten Schätzungen bei etwa 5000 Euro, Personen wurden nicht verletzt. Die Kripo hat die Ermittlungen zur Klärung der Brandursache aufgenommen.

pol

## PROZESS

### Werkzeuge gestohlen

**Bamberg/Ebern** - Vor dem Landgericht müssen sich ab Dienstag vier Männer aus Rumänien wegen schweren Bandendiebstahls verantworten. Sie sollen Anfang 2014 in krimineller Absicht eingereist und in 17 Fällen Werkzeuge gestohlen haben. Die Ermittler gehen davon aus, dass sie vom Verkauf der Ware ihren Lebensunterhalt bestreiten haben. Die Taten, um die es in dem auf mehrere Verhandlungstage angesetzten Prozess vor der Zweiten Strafkammer geht, ereigneten sich in Vestenbergsgreuth (Landkreis Erlangen-Höchstadt) sowie in Burgpreppach und Ebern-Bischwind (Landkreis Haßberge).

Die Bande hatte es der Anklageschrift zufolge auf Markenware abgesehen. Die Männer ließen demnach hauptsächlich Motorsägen, Bohrmaschinen und Bohrschlagschrauber mitgehen. Tatorte waren häufig Nebengebäude von landwirtschaftlichen Anwesen.

jb

# Tausende waren auf Schatzsuche

**GROSSEREIGNIS** Der 15. Antik- und Trödelmarkt lockte am Feiertag Händler und Besucher aus Nah und Fern in die Innenstadt. Das bunte Sammelsurium von Kitsch bis Kunst gefiel.

VON UNSERER MITARBEITERIN  
MARION KRÜGER-HUNDRUP

**Bamberg** - Die ersten Kunden schlichen sich schon um 6 Uhr früh in die Innenstadt, wo Händler ihre Stände rund um den Maxplatz aufbauten. Die Sehnsucht – oder Gier – nach einem wahren Schätzchen, nach einem bisher unentdeckten Picasso oder Lucas Cranach siegte über das Schlafbedürfnis am Feiertag.

Schon vor dieser nachtschlafenden Zeit waren auch Gisela Schlenker und Gabriele Friedrich auf den Beinen. Die beiden Beiratsmitglieder des Bürgervereins Bamberg-Mitte organisierten mit dem gesamten Vorstand die Ständeverteilung für diesen 15. Antik- und Trödelmarkt: 520 Anbieter (rivale wie gewerbliche) aus ganz Deutschland, aus den Beneluxstaaten, Dänemark, Italien, Österreich breiteten ihre Waren aus.

Der Bürgerverein hatte gemeinsam zu diesem Großereignis aufgerufen. Und das „ohne wirtschaftliche Interessen“, wie Gisela Schlenker sagte. Denn

der Reinerlös aus Standgebühren und Bewirtschaftung „kommt ausschließlich karitativen Zwecken zugute“.

Bereits gegen 10 Uhr herrschte dichtes Gedränge in der Fußgängerzone, in der Promenade, am Heumarkt, in der Austraße. Tausende schoben sich auf der Suche nach dem „Diamanten“ von Tisch zu Tisch. Tatsächlich gab es diesen Edelstein an Omars Ring und anderen alten Schmuck zuhauf. Besonders die reiferen Damen beäugten die Pretiosen mit Kennerblick und erstanden manch edles Stück.

Überhaupt hatten gerade die gewerblichen Händler Hochwertiges ausgebreitet: Weichholzmöbel, Teppiche, Porzellan, Gläser, Tischleinen aus den vergangenen Jahrhunderten. Denn dass ihre Waren tatsächlich antik und nicht neuwertig sein durften, war die Voraussetzung für diesen Markt. Zwei Gutachter aus Heidelberg nahmen somit auch jeden Stand in Augenschein, um Etikettenschwindel zu verhindern. Doch nur ein Händler mit Neuwaren „musste des Platzes verwiesen werden“,

„Das Publikum ist sehr freundlich, interessiert und international.“

Angelika Kraft  
private Anbieterin

so Gisela Schlenker.

Es funkelte nur so an den Tischen des Bad Reichenhaller Kunsthändlers Jerry Windbiel: Kerzenleuchter, Schalen, Butterdosen, Vasen aus massivem Silber lockten Scharen an. Sie ließen sich auch nicht davon abhalten, dass zur Mahnung gleich das passende Putzmittel zum Polieren des teilweise angelaufenen Edelmetalls dabei stand. „Ich habe gar keine Zeit für ein Gespräch“, wimmelte Jerry Windbiel die Reporterin ab, weil er verständlicherweise die Kundenkontakte vorzog.

**Kunden aus Ungarn und USA**

Anders Angelika Kraft aus Höchststadt, die als private Anbieterin von allerlei Kleinkram, Haushaltswaren oder Büchern ziemlich entspannt das Geschehen verfolgte. Gleichwohl war sie sich bewusst, dass sie mit ihren Wahlplakaten aus dem Jahr 1947 gewisse Raritäten unter Volk bringen wollte. Auf einem dieser Plakate prangten Geier neben dem Aufdruck: „Schluss mit der CSU-Gesellschaft – wählt KPD“. Ob ein Seehofer-Fan dieses Pamphlet aus dem Verkehr ziehen wollte? Jedenfalls konnte Angelika Kraft es für 90 Euro an den Mann bringen. Überhaupt „ist das Publikum sehr freundlich, interessiert und international“, freute sich die Händlerin. Es seien schon



Möbel gehörten zum Angebot.

Kunden aus Ungarn und Amerika bei ihr gewesen.

Zufrieden mit der Resonanz war auch die Bambergerin Tanja, die Dachboden und Keller aufgeräumt und eine Haushaltsauflösung hinter sich gebracht hatte. „Zum Wegschmeißen ist das alles zu schade“, meinte die Mittdreißigerin. Außerdem „will ich auch etwas verdienen“, räumte sie ein. Bücher und Bierkrüge habe sie schon verkauft. Auch das cremeweiße Goldrand-Ess-Service der Urgroßmutter finde Gefallen und gehe in Einzelteilen über den Tisch. „Eine Frau hat zum Beispiel die Suppenschüssel für Spagetti genommen“, freute sich Tanja.

Nachmittags bildete sich eine lange Schlange am Pavillon des Bürgervereins nahe der Kettenbrücke: Die beiden Gutachter standen bereit, um ihr Expertenurteil über die erstandenen Stücke abzugeben. Diesen kostenlosen Service nutzten auch Sammler, die ihre mehr oder weniger antiken Objekte von daheim zum Schätzen mitgebracht hatten.

**Bildergalerie**  
Noch mehr Fotos zu diesem Artikel finden Sie bei

**inFranken.de**



Ware zum Begreifen



Porzellan und Pretiosen